

# SINGEND, BEBEND, FEURIG

## Jermaine Sprosse – Clavichord

### Solo-Rezital im Rahmen des Clavichord Tages der Schweizerischen Clavichord Gesellschaft

J. S. Bach

(1685-1750)

Choral *Wer nur den lieben Gott lässt walten* BWV 691

*(Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach)*

W. F. Bach

(1710-1784)

Fantasia in a-Moll F. 23

C. P. E. Bach

(1714–1788)

*12 Variations über die Folie d’Espagne* H263, Wq 118/9

*(Hamburg, 1778)*

F. W. Rust

(1739–1796)

Sonate in g-Moll (ca. 1765)

Allegro brillante – Adagio sostenuto – Allegretto

J. Sprosse

Capriccio

J. C. F. Bach

(1732–1795)

Sonate in F-Dur (*Musikalisches Vielerley*, 1770)

Allegro maestoso – Andante innocentemente – Allegretto

Clavichord von Thomas Steiner (Basel 1991) nach Christian Gottlob Hubert (1772)

## «SINGEND, BEBEND, FEURIG»

...so und nicht anders treten Vater Bach und drei seiner genialen Söhne sowie der Dessauer Claviervirtuose Friedrich Wilhelm Rust mit erlesenen, teils hoch virtuosen und explizit dem Clavichord zugedachten Werken aufs Parkett.

C.P.E Bachs inzwischen recht bekannte Variationen über die *Folie d'Espagne* sowie die rhapsodische Fantasia in C-Dur/a-Moll seines Bruders Wilhelm Friedemann lassen das Hubertsche Clavichord singen und strahlen.

Besonders hervorzuheben sind die grossangelegten dreisätzigen Sonaten Rusts sowie Johann Christoph Friedrich Bachs, des sog. *Bückeburger Bachs*. Diese selten aufgeführten Werke (und Komponisten!) sind mal kraftvoll, mal ungestüm, aber auch fragil und nachdenklich, und lassen das Clavichord zum virtuosen Konzertinstrument werden.

Clavichordtypische Zeichen wie Bebungspunkte sowie eine teils überraschend schroffe Satzweise treffen in jenen Sonaten aufeinander. Bei Rust entsteht eine - wenn man so will - herbstliche Szenerie in g-Moll mit wildem, toccatenartigem Laufwerk im ersten Satz, tiefer Empfindsamkeit im langsamen Mittelsatz sowie einer kühnen Vorwärtsgewandtheit (mit Momenten des Innehaltens) im Schlusssatz.

Bachs *Claviersonata* in F-Dur kommt da ganz anders daher: Majestätisch, vor Kraft strotzend, mit Fortissimo-Oktaven in der linken Hand und einem für die 1760er Jahre selten grossräumigen Durchführungsteil im ersten Satz, einem unschuldig daherkommenden, tändelnden Mittelsatz *Andante innocentemente* in f-Moll, dessen zierlich wirkende Anmut von unerwarteten, berstenden Akkordbrechungen vertrieben wird, sowie einem heiteren, bodenständigen Menuett (*Allegretto*) als Schlusssatz, welches nicht frei von feiner Ironie ist.

Zum Ende hin setzt Bach virtuos-nickelige Figuren, die Spieler wie Hörer aus jedweder Art gemüthlicher Galanterie entreissen und es erklingt ein fulminantes, orchestrales Ende im Stile einer *Grande Sonate*. Ein improvisiertes Capriccio möchte ich Ihnen ebenfalls nicht vorenthalten...

Jermaine Sprosse

### Das bundfreie Clavichord nach Hubert 1772

Vorbild für das bundfreie, zweichörige Clavichord dieses Konzerts ist ein 1772 datiertes Instrument von Christian Gottlob Hubert (1714 – 1793), welches sich heute in der Fritz-Neumeyer-Sammlung historischer Tasteninstrumente in Bad Krozingen bei Freiburg i. Br. befindet. Es wurde 1991 von Thomas Steiner in Basel gebaut. Das Instrument ist 5-oktavig (FF-f3) und bundfrei, was bedeutet, dass jeder Taste ein eigenes Saitenpaar zugehörig ist. Da die Tangenten die Saiten nahe beim Anhang berühren, ist ein sehr kontrollierter, man könnte sagen fokussierter Anschlag möglich, auch eine beachtliche Breite an Ausdrucksnuancen sowie klare dynamische Kontraste sind auf diesem Instrument möglich. Daher eignet es sich hervorragend für die expressive und virtuose Musik, wie sie im heutigen Konzert (und auch auf CD) zu hören und zu erleben ist.

Jermaine Sprosse